

Erscheint wöchentlich  
zweimal:

Donnerstag und  
Sonntag.

Bestellungen nehmen  
alle Postanstalten an;  
in Grünberg die Expe-  
dition in den 3 Bergen.

# Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Lebnsohn in Grünberg.

Vierteiljährlicher  
Pränumerationspreis  
7 1/2 Sgr.  
Inserate:  
1 Sgr. die dreizehnte  
tene Corrusseite.

## Rückblicke und Aussichten.

(Fortsetzung.)

Am 2. September, wenige Tage nach der Rückkehr des Königs von seiner Badereise, erfolgte die längst erwartete Auflösung des Hauses der Abgeordneten; die Wahl der Wahlmänner wurde auf den 20. October, die der Abgeordneten auf den 28. October festgesetzt. Die Regierung setzte den ganzen reichen und vielarmigen Apparat der ihr zu Gebote stehenden Mittel in Bewegung, um ein ihr günstiges Wahlergebniß zu Stande zu bringen. Zunächst war es namentlich auf die Beamten abgesehen, als ob diese die Wahlen machen könnten, wenn das Volk sich im Großen und Ganzen und mit Eifer daran betheiligte. Neue ministerielle Wahlrecepte schärften ihnen in einer weit eindringlicheren Sprache, als die des Jahres 1862 oder die des Ministeriums Manteuffel-Westphalen gewesen war, ein streng regierungsfreundliches Verhalten ein. Allerdings wurden diesmal die Kreisrichter und die Universitäts-Professoren damit verschont, desto schärfer wurden dafür die Rathsherren und Schulzen ins Auge gefaßt, und die Zeitungen erzählten überall merkwürdige Dinge über die Art und Weise, in welcher besonders die letzteren zu einer loyalen Wahlthätigkeit angehalten wurden. Während die Feudalen mit dieser Unterstützung einen rastlosen Eifer für den Sieg ihrer Sache entfalteten, bewegte sich die Wahlagitation der liberalen Partei nur in sehr engen Grenzen und neben der Lähmung der Presse kam es in manchen Kreisen nicht einmal zur Bildung liberaler Wahl Comites. Dennoch bewies der 20. October, daß die Grundsätze und Forderungen der liberalen Partei nicht etwa die einer politischen Schule, sondern in Wahrheit die der überwiegenden Mehrheit des preussischen Volkes seien: unter 352 Abgeordneten waren an 250 Liberale, 60 bis 70 gehörten der polnischen und katholischen Fraction an, und nur auf etwa 35 Stimmen konnte das Ministerium für seine Politik mit Sicherheit rechnen. Die meisten derselben waren in Hinterpommern und auf der rechten Oderseite Schlesiens gewählt worden, also in Landstrichen, welche sich durch Intelligenz, Wohlstand und Bildung bisher nicht eben im preussischen Staate hervorgerahen hatten; dagegen war in den wohlbevölkerten und reichsten Bezirken, so in Rheinland und Westphalen, und in allen größeren Städten nirgends ein feudaler Kandidat durchgekommen. In Ostpreußen und Sachsen hatte auch der Stand der größeren Gutsbesitzer, in welchem die feudale Partei stets ihre Hauptstütze sucht, in seiner Mehrheit im liberalen Sinne gewählt. Der Landtag wurde den 9. November von dem Könige in Person eröffnet. Die Thronrede war zwar in einer gemäßigten und ruhigen Form gehalten, enthielt aber nirgends ein thatächliches Zugeständniß und die nachfolgenden Verhandlungen rechtfertigten bald die Ansicht, daß die Regierung weder in der Angelegenheit der Armeeorganisation, noch in der Festlegung des Staatshaushalts die auf die Verfassung gegründeten Anforderungen des Volkes zu erfüllen gedenke, daß also das preussische Volk durch seine Wahlen allein keinen Einfluß auf seine Regierung auszuüben vermöge. Schon bei den Wahlprüfungen kam es wieder zu heftigen Debatten; das Abgeordnetenhaus erklärte mehrere feudale Wahlen wegen ungesetzlicher Beeinflussung für ungültig und setzte eine Commission zur Prüfung aller gesetzwidrigen Wahlbeeinflussungen ein, welcher das Ministerium natürlich jede Unterstützung versagte und ebenso den Beamten zu leisten verbot. Der Preserverord-

nung vom 1. Juni versagte das Haus mit 278 gegen 39 Stimmen die Genehmigung und erklärte sie mit fast derselben Majorität für verfassungswidrig, worauf dieselbe endlich wieder aufgehoben wurde. Die Vorlage über die Armee unterscheidet sich so wenig von der früheren, daß an eine Annahme durch das Haus nicht zu denken ist. In Hinsicht des Staatshaushalts beschloß die dafür gewählte Commission zunächst den Etat für 1864 zu beraten, da die Etats von 1862 und 63 ja ohne Genehmigung des Hauses der Abgeordneten festgestellt und ausgeführt worden waren.

Mittlerweile war bald nach dem Beginn der Session ein Ereigniß eingetreten, dessen bedeutsame Folgen alle diese wichtigen Streitpunkte beinahe in den Hintergrund zu drängen schienen. Es war dies der Tod des Königs Frederik VII. von Dänemark.

(Fortsetzung folgt.)

## Politische Wochenschau.

Berlin. Die Untersuchungs-Commission des Abgeordneten-Hauses hat die Minister aufgefordert, ihre Wahl-Instructionen und Wahl-Erlasse ihr amtlich mitzutheilen, diese haben sich indeß geweigert, das zu thun. Dagegen hört man daß einzelne Gerichte, an die sich die Untersuchungs-Commission gewandt, ihren Requisitionen bereitwillig Folge leisteten und ebenso, daß die Magistrate mehrerer größeren Städte das Rescript des Ministers des Innern, das ihnen verbietet, den Aufforderungen der Commission nachzukommen, als verfassungswidrig und daher nicht rechtverbindlich, zurückgewiesen haben.

Die Anleihe-Commission, die am 4. ihre Sitzung hielt, soll durch Aeußerungen unseers Minister-Präsidenten in großes Erstaunen gesetzt worden sein. Unter Anderem soll er geäußert haben, er kenne nur ein preussisches, kein deutsches Interesse; ersteres aber fordere die unveränderte Festhaltung am Londoner Protocol; der deutsche Bund möge die Successionsfrage prüfen, zu ihrer Entscheidung habe er kein Recht. Politische Fragen seien keine Rechtsfragen, nur Machtfragen. Preußen könne sich durch eine Majorität am Bunde nicht majorisieren lassen. Endlich soll er noch gemeint haben, das Haus werde hoffentlich das Geld bewilligen, sonst würde sich das Ministerium gezwungen sehen, die Mittel zu nehmen wo es sie finde.

Nach dem Bericht der Budget-Commission über den Militair-Etat verlangt die Regierung 39,372000 Thlr., wogegen sie 1861 nicht ganz 33 Millionen forderte. Unter Zurechnung einiger vorübergehenden Ersparnisse aber würde die Gesamtausgabe für das Militair eigentlich über 42500000 Thlr. sein, wobei indeß die Kosten für die bis jetzt noch unterbliebene Einrichtung der fünften Escadronen bei den Husaren-Regimentern, sowie die für die fernere vollständige Reorganisation der Cavallerie noch nicht mit eingegriffen sind.

Den Abgeordneten, welche Beamte sind, sind die Stellvertretungskosten am 1. Januar nicht bloß für November und Dezember, sondern gleich bis Ende März vom Quartalsgehalt abgezogen worden. Die Kreisrichter haben in Folge dessen nur einige Silbergroschen herausbekommen. Dem U. g. Obertribunalrath Waldeck sind dagegen nicht nur die Stellvertretungskosten beim Obertribunal, sondern auch die Kosten für die Vertretung dieses Beamten vom Gehalt abgezogen worden. Die abgezogene Summe übersteigt die Läden sehr beträchtlich.



**Preußen.** Der Landrath v. Young in Strassburg in Westpreußen (als früherer Polizeipräsident in Frankfurt auch unsern Meßfreunden wohl bekannt) hat sich in seinem Bezirke mancherlei Willkürlichkeiten zu Schulden kommen lassen. Er hat u. A. den Bürgermeist. in Lautenburg ohne Weiteres abgesetzt, den Protocollführer der Stadtverordneten aus der Versammlung fortgewiesen, dem Stadtverordnetenvorsteher das Protocollbuch mit Gewalt wegnehmen lassen und das amtliche Kreisblatt zu Beleidigungen des liberalen Abg. v. Hennig benutzt. Auf Beschwerde der Kreiseingesessenen hat nun die Regierung zu Marienwerder ihn sowohl wie den von ihm eingesetzten interimistischen Bürgermeister vom Amte suspendirt.

— Das Landrathamt in Hagen forderte vor Kurzem die Bürgermeisterei auf, die städtischen Annoncen von jetzt ab dem neuen conservativen Blatte zukommen zu lassen. Der stellvertretende Bürgermeister v. Briesen antwortete aber dem Landrath, er glaube, die Bestimmung des Blattes, in dem die städtischen Annoncen veröffentlicht werden sollten, sei lediglich Sache des Stadtverordneten-Collegiums. Bis dahin, daß der Beschluß gefaßt sei, werde er die Anzeigen beiden Blättern zugehen lassen; die Maßregelung des liberalen Blattes mißbillige er jedoch als eine politische.

— Nach der „Presse“ hat Preußen in Wien vorgeschlagen, am Bunde zu beantragen, daß der eventuelle Vollzug der Pfandnahme Schlesiens ausschließlich in die Hände der beiden Großmächte gelegt werde. (!)

— Nach einer Mittheilung der „Europe“ hätte der englische Gesandte Wallet dem Präsidialgesandten eine neue englische Note an den Bund zugestellt, in welcher der Vorschlag zu einer Konferenz dringend wiederholt, und von dessen Annahme oder Nichtannahme Krieg oder Frieden abhängig gemacht wird.

**Frankfurt a. O.** Gegen den hiesigen unbesoldeten Stadtrath Klöckner ist von der königlichen Regierung eine Geldstrafe von 30 Thln. verhängt worden, weil derselbe, ungeachtet der ihm als Leiter der Geldsammlungen für den Nationalfonds erteilten Verwarnung, sich bei der letzten Wahlbewegung in hervorragender Weise betheiligt, namentlich weil er in dem Comité für liberale Wahlen den Vorsitz geführt und als Wahlmann für die liberalen Abgeordneten unsern Wahlkreises gestimmt hat, dies aber mit seiner Stellung als mittelbarer Staatsbeamter und dem von ihm geleisteten Eide unvereinbar sei. Gleichzeitig finden Nachforschungen über die politische Wirksamkeit (als Mitglieder des liberalen Wahlcomités) gegen noch zwei unbekannte Stadtrathsmitglieder statt.

**Frankfurt a. M.** In der Bundestagsitzung vom 7. wurde der Auschüßbericht vorgelegt, in dem ausgeführt wird, daß der Londoner Tractat sowohl unbillig als ungeschiedlich sei und die Rechte Deutschlands und der Herzogthümer verlege. (Aus diesem wie aus andern Anzeichen ist zu vermuthen, daß der Bundestag den Herzog von Augustenburg als rechtmäßigen Nachfolger in den Herzogthümern trotz der drohenden Note Englands, dem sich auch Rußland angeschlossen hat, anerkennen wird.)

**Schleswig-Holstein.** Die Dänen haben in der letzten Zeit vor dem Einrücken der Bundesstruppen alle nur irgend erreichbare Militärflichtigen in Holstein unter die Soldaten gesteckt und mit nach Schleswig genommen. Auf das bestimmte Verlangen der Bundescommissäre, diese auszuliefern, hat indeß dem Vernehmen nach die dänische Regierung dies auf das Bestimmteste verweigert.

— Drei österreichische „Bundesbrüder“ wurden auf dem Marsche nach Holstein gefragt: was der Zweck ihrer „Mission“ wäre. Der Erste antwortete: „Wir sollen die Dänen schützen.“ Der Zweite: „Wir sollen die Demokraten todtschlagen.“ Der Dritte: „Wir sollen zusehen, daß nicht Schleswig-Holstein von Preußen okkupirt wird.“ — Die anscheinend abweichenden Aussprüche sind nur etwas verschiedene Auffassung eines und desselben Gedankens. Der Gedanke selber ist gut österreichisch.

— Ein aus Hamburg eintreffender Reisender erzählt der „Süd. Zig.“ folgende charakteristische Dinge aus den Herzog-

thümern: 1. Achtshundert jütische Soldaten, die bei Neumünster schanzten sollten, begaben sich am 19. Ds. sämmtlich in Arrest, um nicht Werke ausführen zu müssen, die die Kopenhagener ihnen aufgetragen. 2. Zwei dänische Offiziere sprachen sich kürzlich an einer Wirthstafel in Kiel dahin aus, die Armee wolle keinen Krieg gegen Deutschland, zu dem bloß der Kopenhagener Pöbel dränge. 3. Einem bekannten Patrioten in einer schleswigschen Stadt waren acht dänische Soldaten zur Strafe für seine gute deutsche Gesinnung eingelegt. Er hielt dieselben so gut, daß sie schließlich allesammt das Lied „Schleswig-Holstein“ anstimmten, um ihrem gastfreien Wirth eine Freude zu machen, worauf die vorüberziehende Patrouille sie arreirte und der freigebige Deutsche fortan mit Einquartierung verschont blieb.

**Dänemark.** Hier glaube man allgemein, daß sowohl eine französische als auch eine englische Flotte in kurzer Zeit vor Kopenhagen erscheinen wird.

**Paris, 7. Januar.** Die Polizei hat 4 Italiener verhaftet, bei denen man Dolche, orkinische Bomben, Nobisfische mit Schußwaffen und einen Brief fand, der die Verhafteten sehr compromittirt. (Soll dies wohl eine Mahnung an den Kaiser Napoleon sein, sein Versprechen, Italien frei bis zur Adria zu machen, zu halten?)

**Italien.** Der König bedauerte in seiner Neujahrs-Ansprache, daß das Jahr 1863 keine günstige Gelegenheit gebracht habe, die Befreiung Italiens zu vollenden und deutet für das Jahr 1864 auf europäische Verwickelungen hin, welche die erwünschte Gelegenheit dazu bieten dürften. (Nach diesen Andeutungen und eben solchen aus Frankreich dürfte demnach für das Frühjahr ein Krieg zu erwarten sein.)

**Warschau.** Hier hat das neue Jahr mit der Abführung von 300 Gefangenen nach Sibirien begonnen. Seit Eintritt der Kälte ist es auf den Schauplätzen der Insurrection still. Die Insurgenten haben sich zum Theil zerstreut, zum Theil in den Wäldern Winterquartiere bezogen.

— Die russische Regierung hat über das Verurtheilen der am Aufstande theilnehmenden Personen Sequestration verhängt, ebenso hat sie dem höheren Clerus außer der bibelrigen Contribution noch eine neue auferlegt, und zwar den Bischöfen und Weihbischöfen von 18 den Canon eis von 6 Rbl. Ob das dazu beitragen wird, der russischen Regierung die Unterwerfung des Clerus in größerem Maße zu verschaffen, möchten wir doch bezweifeln.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

**Glogau.** Wie wir bereits gemeldet, hat die Regierung die Bestätigung des Vertriebsdirectors Bail als Magistrats-Mitglied zurückgenommen. Die Stadtverordnetenversammlung indeß betrachtet denselben, dessen Bestätigung im Amtsblatt bereits publicirt ist, als Magistrats-Mitglied und will, sobald ihr von der verweigerten Bestätigung officiell Kenntniß gegeben wird, den Weg der Beschwerde betreten.

**Sagan.** Unsere Gasanstalt scheint einen Aufschwung zu nehmen, wie ihn Niemand sich hat träumen lassen. Noch fehlt fast ein Drintheil der Einrichtungen und schon ist der Konsum ein solcher, daß dem Bedürfnis kaum genügt werden kann. Wie verlautet, steht deshalb der Anstalt zum Sommer eine Erweiterung bevor, indem noch ein Gasometer und noch ein Retortensen zu 7 Retorten angelegt werden soll.

### Briefkasten.

— Auf die Anfrage, wieso es einer Familie gestattet wäre, ihr Kind Monate lang aus der Schule zu behalten, haben wir nur den Rath zu ertheilen, sich deshalb an die Schuldeputation zu wenden.

### Vermischtes.

— Die berühmten Gänge des Capitols, die bekanntlich durch ihr Schnattern Rom erreicht haben, stehen in der Geschichte



nicht mehr allein da. Ein Seitenstück zu ihnen bilden 300 Mauleseln, die in dem Lager des unionistischen Generals Hooker in Amerika einen großartigen Sieg erfochten. Sie waren vor seinem Lager in einem umschlossenen Raume aufgestellt, als die Conföderirten einen nächtlichen Ueberfall auf dasselbe unternahmen. Auf die ersten Schüsse werden die Thiere unruhig und brechen durch die Ballisaden. Der Zufall führt sie in directer

Linie auf den Feind, der sich in der Dunkelheit einbildet, von einer Brigade Cavallerie attackirt zu werden. Er macht kehrt, schießt, so schnell es seine Beine erlauben und läßt die ganze Bagage und außerdem noch 1600 ganz neue Flinten im Stiche. Obre also den nordamerikanischen Mauleseln, die eine Ueberumpelung vereitelten und den Feind in die Flucht schlugen.

## Inserate.

Den 13 d. M. früh 9 Uhr werden im Kammerei-Kieserforst, Krämper Revier, ohnweit der Krämper Schäferei, 80 Stücken Kiefern Bauholz, vom diesjährigen Einschlag, meistbietend verkauft werden.



Alle nur irgend existiren, den Toilette- und medicinischen Seifen, Pomaden, Haaröle, Parfüms, Räucher-mittel, Schönheits-mittel, Zahnmittel, Odeurs, für deren Aechtheit garantirt wird, sowie sein reichhaltiges Lager aller Arten Kamm- und Bürstenwaaren empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt einem geehrten Publikum ganz ergebenst  
**W. Peschmann**  
am Markt.

Die Klassensteuer-Rollen pro 1864 liegen bis zum 14 d. Mts im Stadthaupt-Kassen-Lokale zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus. Etwaige Reklamationen dagegen müssen zur Vermeidung der Präklusion bis zum 14 April d. J. und zwar direct an das Königl. Landrathsamt eingereicht sein.

Die Servis- und Kommunal-Abgaben-Beranzlagung pro 1864 wird zur Einsicht aller Vertheiligten von jetzt ab auf der Stadt-Haupt-Kasse ausliegen. — Etwaige Beschwerden dagegen müssen innerhalb 3 Monaten schriftlich beim hiesigen Magistrat angebracht werden.

## Copir-Dinte

empfehlen

**W. Levysohn**  
in Grünberg.

Für Schleswig-Holstein ging ferner ein: von N. durch Herrn W. Dehmelt 1 Thlr., Willmann 1 Thlr., E. S. Lange 1 Thlr., in Ganzen 180 Thlr. 27 Sgr. 6 Pfg.

Den bevorstehenden Jahrmarkt ersuche ich meine geehrten Kunden, mich nur in meiner Behausung am Markt, vis-à-vis der Hauptwache, aufzusuchen.

**Th. Pilz.**

## Mein Cigarren-Lager,

sowohl in acht importirten, als in abgelagerten andern Sorten, empfehle ich geneigter Beachtung. Die vor einiger Zeit vergriffen gewesenen, sehr guten und billigen Sorten:

Nr. 28 à 1 Thlr., Nr. 30 à 1 1/4 Thlr., Nr. 45 à 1 1/2 Thlr. pro Hundert,

sind wieder zu haben.

**A. Kargau.**

Um mit meinem Winter-Lager zu räumen, verkaufe die noch vorrätthigen Ueberzieher, Duffel- und Calmuckröcke, Beinkleider und Schlafröcke zu herabgesetzten Preisen.

## Das Herren-Garderoben-Magazin von J. Horowitz.

Soeben erschienen und ist bei W. Levysohn in Grünberg vorrätthig:  
in dritter unveränderter Auflage:

## Das Buch für den Landmann.

Anleitung zu dem einträglichsten Betriebe der Landwirthschaft.

Von

## Dr. William Löbe,

Redacteur der Illustrierten landwirthschaftlichen Dorfzeitung.

Mit 102 Abbildungen.

2 Bände brosch. 1 Thlr.

Eleg. geb. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.

1. Theil apart: Ackerbau. Mit 48 Abbildungen. 15 Sgr.

2. Theil apart: Viehzucht. Mit 54 Abbildungen. 15 Sgr.

Wir besitzen über die Landwirthschaft Hand- und Lehrbücher genug, dennoch wird diese Arbeit nicht überflüssig erscheinen, wenn man erwägt, daß gerade diejenigen Werke, welche man für die besten anseht, für die große Menge der Landwirthse zu gelehet sind. Für den wichtigsten Stand im Staate, für den ehrenwerthen Landmannstand, für den kleineren Landwirth in Dorf und Stadt, für den „Bauer“ ist ein bündiger, allgemein verständlicher, dem gegenwärtigen

gen Zustande der Landwirthschaft Rechnung tragender „Leitfaden zum zweckmäßigsten und einträglichsten Betriebe der Landwirthschaft“ ein wahres Bedürfnis gewesen. Daß der Verfasser seine Aufgabe glücklich gelöst hat, dafür spricht das nach Verlauf von 2. Monaten bereits nöthig gewordene Erscheinen einer dritten Auflage, und ist dies wohl der beste Beweis für die praktische Brauchbarkeit des Buches.

**Verlag der Reichenbach'schen Buchhandlung**  
in Wittenberg und Leipzig.



**Zum Jahrmarkt**  
empfehlen ein gutes Glas Glühwein,  
sowie andere Waaren und kalte Spei-  
sen und Getränke

**Leopold Becker,**  
früher: J. Köhler.

### Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den Nach-  
laß des verstorbenen Banquier **E. M. Eliot**  
Forderungen haben, so wie  
Diejenigen, welche demselben etwas  
verschulden, fordere ich hierdurch auf,  
sich baldigst bei mir zu melden.

Grünberg, 7. Januar 1864.

Der Rechtsanwalt **Dr. Horwitz**  
als Generalbevollmächtigter des  
**E. M. Eliot'schen Geschäftsverwalters.**

Die nach Holstein commandirten deut-  
schen Truppen haben unerachtet der treuen  
Fürsorge ihrer Vorgesetzten von der stren-  
gen Kälte außerordentlich zu leiden und gehen  
voraussichtlich noch weit härteren Bescher-  
den entgegen. Es ist wohl recht der Be-  
ruf deutscher Frauen, dieselben, so viel in  
ihren Kräften steht, zu mildern. Dies würde  
vornehmlich durch Anfertigung von Strümp-  
fen, Jacken, Pulswärmern geschehen. Ich  
lade deshalb die geehrten Frauen u. Jung-  
frauen Grünbergs und Umgegend zur Grün-  
dung eines Comité's zur Förderung dieser  
Angelegenheit zu **Donnerstag den 14.**  
**Januar d. J. Vormittag 11**  
**Uhr** in meine Wohnung ergebenst ein.

Die Kreisgerichtsräthin **Seydel.**

Erlen, Fiefern, Birken und Eichen  
Scheitholz, sowie Stockholz und Reisig  
verkauft billigt **L. Becker.**

Kiefern Scheitholz nebst Fuhre ist  
zu haben bei Kühn in der neuen Mäuscht.

Die von der Frau Bürgermeister  
Niemer innehabende Wohnung ist vom  
1. April o. anderweitig zu vermieten.  
**L. Becker.**

Verschiedene Sorten Brennholzer hat  
noch abzulassen **Albrecht Mühle.**

Zwei noch ganz gute **Schellenge-  
läute** sind zu verkaufen bei  
**Becker senior am Markt.**

Bei W. Levysohn in Grünberg, sowie  
in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

**C. Seeger: Taschenbuch für den  
Handels-Lehrling**

jedes Geschäftszweiges. Enthaltend: 1. Ver-  
halten im Geschäft; Ausübung und Beneh-  
men im Hause, so wie im Verkehr mit dem  
Publikum; Wink und Rathschläge für junge  
Kaufleute. 2. Vom Handel im Allgemeinen.  
3. Von den Beförderungsmitteln des Han-  
dels. 4. Die Correspondenz. 5. Vom Con-  
to-Corrent. 6. Von den Wechseln und An-  
weisungen. 7. Münz-, Maß- und Gewichtskun-  
de. 8. Das Buchhalten. 9. Die kauf-  
männische Arithmetik. 10. Abriss der Han-  
delsgeographie. 11. Die mercantile Ver-  
minologie u. Zweite vermehrte Auf-  
lage. 8. Preis: 20 Sgr.

## Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Bestätigt durch Se. Majestät am 31. October 1845.

**Drei Millionen Thaler Grund-Kapital.**

Nachdem Herr Fr. Weiß hiersebst die Agentur vorgenannter Gesellschaft  
niedergelegt hat und ich von der Direction der erwähnten Gesellschaft als Agent  
für Grünberg und Umgegend ernannt worden bin, erlaube ich mir, die  
Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin, als solid und gut  
situiert bekannt, hiermit zu empfehlen.

Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft versichert gegen Feuers-  
gefahr und Blitschlag zu billigen und festen Prämien (ohne jede Nachzahlung)  
Gebäude, Mobiliar, Getreide, Vieh und Waarenvorräthe aller Art, sowohl in  
Städten als auch auf dem Lande.

Für Kirchen, Pfarr-, Schul- und Communal-Gebäude, sowohl in Städten  
als auch auf dem Lande, werden sehr billige Prämien berechnet und besondere  
Vorteile bewilligt.

Für Hypothekengläubiger wird die größtmögliche Sicherheit gewährt.

Durch Verträge mit den königlichen Directionen der Preussischen Renten-  
banken ist die Gesellschaft zur Versicherung von Gebäuden rentenpflichtiger  
Besitzungen ermächtigt.

Der unterzeichnete Agent empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen,  
verabreicht die erforderlichen Formulare stets unentgeltlich, ertheilt gern jede  
gewünschte Auskunft und ist erbötig, bei Anfertigung der Antragspapiere be-  
hülflich zu sein.

Grünberg, den 5. Januar 1864

**E. Friedländer,**

Agent der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft  
in Stettin.

Wein in Quarten a 4 Sgr. bei  
**L. Wagner am Lindeberge.**

59r Weißwein a Quart 7 Sgr. bei  
**Wwe Gentschel, Herrenstr.**

Guter 59r Wein a Quart 7 Sgr.  
bei **Senftleben am Inquisitoriat.**

59r Weißwein in Quarten a 8 Sgr.  
bei **Ad. Pilz, Grünstraße.**

### Wein-Verkauf bei:

Seidel, Krautstr., 6lr 4 Sg.  
Grienz, Herrenstr., 5 u. 7 Sg.  
Böttcher Zeugner, Berliner Str., 5 Sg.  
Seimert, 5 Sg. u. tagl. frische Fastenbretzeln  
Wwe. Gentschel, Herrenstr., 3 Jahrm. 5 Sg.  
Schuhm. Rothe, Mittelgasse, 5 Sg.  
Mühlenbauer Schön, Silberb., 62r 6 Sg.  
H. Kapitschke, Probstei, 62r 6 Sg.  
Peschel, 62r 6 Sg.  
Gerber Mentler, Roth. u. Weißw., 6 Sg.  
Wwe. Pietschmann, Rothwein 7 Sg.

### Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 12. Dezember: Uhrmacher L. Thieme  
ein S., Carl Herrmann. — Den 14.: Po-  
stillon C. A. Gürtel eine T., Marie Louise  
Auguste. — Den 16.: Böttcherstr. A. Krause  
ein S., Adolph Herrmann. — Den 24.: Schuh-  
macherstr. J. B. Senftleben eine T., Hen-  
riette Auguste Martha. — Einwohner und  
Hausknecht J. C. W. Kurze ein S., Carl  
Wilhelm Albert. — Den 26.: Akerbürger W.  
Bothe ein S., Carl August Wilhelm.

Gestorbene.

Den 12. Dezember: Des Bergmanns G.  
Krause Tochter, Anna Louise, 11 M. (Abzehr-  
ung). — Den 22.: Des Buchfabrikanten J.  
C. Buttkes Tochter, Sgr. Maria Bertha Emi-  
lie, 25 J. 10 M. (Brustwassersucht). — Den  
30.: Wandagist J. Wollinski, 62 J. (Abzehr-  
ung).

Den 31.: Des Kreisgerichts-Exekuto-  
rens C. W. A. Kriebel Ehefrau, Johanna Eli-  
sabeth geb. Weiß, 63 J. 6 M. 24 T. (Ma-  
genkrebs). — Den 1. Januar 1864: Fleischer-  
meister J. Ch. Martner, 68 J. 4 M. 28 T.  
(Schlagfluß).

### Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 8. Januar.	Breslau, 7. Januar.
Schles. Pfdb. à 3 1/2 %: 93 B.	93 B.
" " B. à 3 1/2 %: —	" " 99 1/2 B.
" " A. à 4 %: —	" " 99 3/4 B.
" " B. à 4 %: —	" " 99 3/4 B.
" " C. à 4 %: —	" " 99 3/4 B.
" " Aust.-Pfdb. à 4 %: —	" " 97 S.
" " Rentenbriefe 97 1/4 B.	" " 87 3/4 B.
" " Staatschuldcheine 87 1/4 B.	" " 104 3/4 B.
" " Freiwillige Anleihe 99 3/4 S.	" " 95 1/4 B.
" " Ant. v. 1859 à 5 % 104 S.	" " 10 1/4 B.
" " à 4 % 93 3/4 S.	" " 120 1/4 B.
" " à 4 1/2 % 99 1/2 S.	" " 110 1/2 B.
" " Prämienanleihe 119 3/4 B.	" " 110 1/2 B.
" " Couid'or 109 7/8 S.	" " 110 1/2 B.

### Marktpreise vom 8. Januar.

Weizen 50—58	tlr.	52—67 Sg.
Roggen 36 1/2	"	39—43 "
Hafer 21 1/2—23	"	26—30 "
Spiritus 14 1/3	"	13 5/6 tlr.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Sorau, d. 7. Jan.	Grossen, d. 23. Decbr.
	höchst. Pr. thl. sgr. pf.	höchst. Pr. thl. sgr. pf.
Weizen	1 21 6	2 5
Roggen		1 8
Gerste gr.		1 9
Hafer	25 9	29
Erbfen		
Hirse		17
Kartoffeln		
heu, d. Gr.		
Stroh Sch.		

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 3.

## M. Gottschalt's

großes  
Damen-Mäntel- und Sack- Magazin  
aus Frankfurt a. O.

besucht bevorstehenden Jahrmarkt mit seinem großen  
und eleganten Lager und empfiehlt gleichzeitig:

**Französische Long-Shawls,  
Doppel-Shawls, Plaids,  
Schwarze Taffete, sowie  
Moiré zu Röcken.**

Das Verkaufs-Lokal bei  
Herrn H. Bartisch am Topfmarkt.  
Der Verkauf findet schon  
Sonntag den 10. d. M. statt.

## Wilhelm Bartel,

Weißwaaren-Fabrikant aus Berlin,

Neue Noßstraße Nr. 5,

empfiehlt dem geehrten Publikum auch diesen Markt  
sein wohl assortirtes Lager in Weißwaaren, Stickereien,  
Morgenhauben, leinenen u. Batist-Taschentüchern, Her-  
ren-Oberhemden, Herren-Kragen und Unterärmeln,  
wollenen Oberhemden, wollenen Vorhemden (beide Sor-  
ten echt engl.), echt franz. Herren-Cachenez, deutsche  
Uebertücher f. Herren in prachtvollen türk. Mustern  
und vielen hundert andern Artikeln.

Wilhelm Bartel.

Mein Verkaufs-Lokal befindet sich wie früher Neumarkt Bude Nr. 31.

## Totaler Ausverkauf von fertigen Herren- u. Knaben-Anzügen.

Da ich mein Reisegeschäft gänzlich aufgebe, so verkaufe ich nach-  
stehende Artikel zu den nachstehenden billigen Preisen:

Winter-Überzieher in Double schon von 6 Thlr. an,  
Tuch- und Buckskin-Röcke = = 5 1/2 = =  
Beinkleider in den schwersten Buckskin = 2 3/4 = =  
Westen in großer Auswahl,  
Haus- und Schlaf Röcke,  
Knaben-Anzüge und  
Arbeits-Anzüge zu Spottpreisen.

Stand wie immer: Marktplatz Bude Nr. 46.

Sonntag Nachmittag Punkt 1 Uhr  
vom russischen Kaiser aus Abmarsch  
der Schlittschuhläufer nach den Kram-  
per Zeichen.

Im Auftrage:  
Nebe.

Feuer-Versicherungsbank für Deutsch-  
land in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuer-  
Versicherungsbank für Deutschland zu  
Gotha wird dieselbe nach vorläufiger  
Berechnung ihren Theilnehmern für 1863  
ca. 75 Procent

ihrer Prämieeinlagen als Ersparniß zu-  
rückgeben

Die genaue Berechnung des Antheils  
für jeden Theilnehmer der Bank, sowie  
der vollständige Rechnungsabluß der-  
selben für 1863 wird, wie gewöhnlich,  
zum Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für  
die Feuer-Versicherungsbank bin ich jeder-  
zeit bereit.

Grünberg, den 7. Januar 1864.

Ed. Priemel.

Neue Photographie-Maschine  
sind soeben angekommen und empfehle  
dieselben billigt. R. Knispel.

Von heute an täglich frische Fasten-  
brezeln bei A. Sommer.

Ein Lehrling zur Schmiede-Profes-  
sion kann sich melden bei  
G. Rosdeck.

In meiner Materialwaaren-Handlung  
ist eine Lehrlingsstelle offen und bald  
zu besetzen. Ludwig Koch  
in Griesen.

Zwei fleißigen Wollseern wird  
lohnende Beschäftigung nachgemel-  
den durch die Expedition dieses  
Blattes.

Ein eiserner Ofen ist zu verkaufen bei  
G. Kiedler, Herrenstraße.

In meiner Fabrik finden geliebte  
fleißige Spinner und Weber dau-  
ernde Beschäftigung. Von den sich Mel-  
denden gebe ich denen den Vorzug,  
die mit ihren Familien hier Wohnung  
nehmen wollen. Für Beschaffung guter  
und billiger Wohnungen werde ich  
selbst Sorge tragen.

Rothenburg a. D.

C. Eichmann.

Ein Material-Geschäft am Markt  
hier ist mit oder ohne Inventarium  
sogleich zu vermieten. Nähere Aus-  
kunft in der Exped. d. Bl.



## Theater in Grünberg.

Sonntag den 10. Januar: zum ersten Male: **Charlotte von Braun-schweig**, oder: „Peter der Große und sein Sohn.“ Historisches Schauspiel aus Rußlands Vorzeit in 5 Akten, mit Musik, nach geschichtlichen Urkunden frei bearbeitet von M. A. Grantjean.

Montag den 11. Januar: zum ersten Male: **Popp und Crinoline**, oder: „Der Teufel im Junggesellenstübchen.“ Original-Posse mit Gesang in 3 Akten von C. A. Klerx. Musik von J. Lang.

Dienstag den 12. Januar: zum ersten Male: **Wech-Schulze**. Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Salingré. Musik von A. Lang.

Diese neueste Posse ist gegenwärtig in Berlin am Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater bereits einige 50 mal gegeben worden und erlebt sicher noch die doppelte Anzahl von Wiederholungen. Ich bemerke nur, daß diese Posse ganz vorzüglich, durchaus sich nicht auf Berliner Lokals-Interessen allein bezieht, im Uebrigen verweise ich auf die durchgehends günstigen Zeitungsberichte über diese Posse.

G. Kruse, Direktor.

Montag zum Jahrmarkt

## Tanzmusik

in der Ruh.

Montag zum Jahrmarkt

## Tanzmusik

bei W. Sentschel.

Heute Sonntag u. Montag (Jahrmarkt)

## Tanzmusik

bei Fr. Schulz, Schießhauspächter.

Sonntag den 10. Januar

## Tanzmusik

bei Dullin.

Meine Kanzlei befindet sich jetzt in meiner bisherigen Wohnung **par-terre**.

**Dr. Horwitz**,  
Rechtsanwalt und Notar.

Ich empfehle den Herren Tuchfabri-  
kanten noch eine Partie Ketten-Leim.  
Robert Maue.

Täglich frische **Fasten-Brezeln**  
bei Hoffmann, Bäckermeister.

Eine Stube mit Entrée verbunden,  
nebst Küche und Zubehör, ist sofort an  
einen ruhigen Miether zu vermieten von  
**Ad. Stephan**.

Zwei **Unterkuben** vornheraus mit  
Küche, Keller und sonstigem Gelass sind  
vom 1. Februar an zu vermieten bei  
**H. Steinsch.**

Die Einzahlung des Forstaufscher-  
lohns des 1. und 2. Privatforstreviers  
an David Prüfer wird wegen Rech-  
nunglegung hiermit in Erinnerung ge-  
bracht.

## B. Lindenstädt aus Frankfurt a. D.

besucht den bevorstehenden Markt zu Grünberg wieder mit einem großen  
und eleganten Lager

**Damen = Mäntel, Paletots, Bäder = Jacken  
und Mantillen,**

ferner:

**Französischer Long-Shawls, Plaids, Shawls und  
schwarzseidner Waaren.**

Außerdem stelle

**zum Ausverkauf:**

**eine Partie Sommer-Umhänge voriger Saison,**  
welche bedeutend unter dem Kostenpreis verkauft werden.

Ich bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

**B. Lindenstädt.**

Das Verkaufs-Lokal befindet sich wieder in der Ressource.

In der unterzeichneten Verlagshandlung erschien und ist in allen Buchhandlungen  
Deutschlands zu haben, in Grünberg bei W. Levysohn:  
Allgemeines deutsches

## Handels-Gesetzbuch

nebst

**Vollständigem alphabetischem Sachregister**

und den

**Einführungs-Gesetzen sämtlicher Einzelstaaten.**

Briefaschen-Format Preis 15 Sgr.

Ausgabe ohne Seerecht Preis 7½ Sgr.

Das Seerecht Preis 7½ Sgr.

Die Verlagshandlung macht besonders darauf aufmerksam, daß unter allen Ausgaben  
die obige nicht allein das vollständigste, sondern auch das zweckmäßigst eingerichtete alpha-  
betische Inhalts-Verzeichniß hat. Der Vergleich mit jeder anderen Ausgabe ergibt beim  
ersten Anblick, daß die obige sowohl mit Bezug auf den Index, als mit Bezug auf die  
zweckmäßige Einrichtung zum Nachschlagen, zumal auch bezüglich des Preises entschieden  
den Vorzug verdient. In jedem Staate wird das betreffende Einführungs-Gesetz entweder  
gleich mit der Ausgabe geliefert, oder, sofern das Einführungs-Gesetz erst später erscheint,  
gratis nachgeliefert.

Münster in Westfalen.

Die Verlagshandlung von  
**Friedrich Cazin.**

## Großer Ausverkauf!

Einem hohen Adel und geehrten Publikum der  
Stadt Grünberg und Umgegend die ergebene Anzeige,  
daß ich dieses Mal den Markt mit einem großen La-  
ger verschiedener Gegenstände beziehe, bestehend aus  
Schärpen-, Sammt- und Seiden-Bändern in allen  
Farben und Breiten. Seidenstoffe in schwarz und  
couleur, eignen Fabrikats, seidne und leinene Taschen-  
tücher, Besätze und Knöpfe zu allen Kleidern passend.  
Wollene und seidene Herren- und Damen-Shawls, seidne  
Westen, Tischdecken, Kleiderstoffe und hundert andre  
Gegenstände und offerire dasselbe einem geehrten Pu-  
blikum zu sehr billigen Preisen und hoffe, daß Nie-  
mand meine Bude unbefriedigt verlassen wird.

**C. Abarbanell** aus Berlin.

Mein Stand ist Bude Nr. 63.

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.